

Die Hindenburg-/Thüringenschanze

Die Einweihung der Hindenburgschanze erfolgte am 5. Februar 1928 zur Thüringer Skimeisterschaft. Sie war Austragungsort der Nordischen Skiweltmeisterschaften 1931. Der erste Schanzenrekord betrug 45 m. Die Hindenburgschanze wurde mehrfach umgebaut. Der Anlaufturm besaß eine Höhe von 28 m. Nach dem Zweiten Weltkrieg konnte erstmals im Jahr 1948 wieder gesprungen werden. Zur Ostzonenmeisterschaft 1949 hieß die Schanze dann „Thüringenschanze“. Zu den II. Wintersportmeisterschaften der DDR im Jahr 1951 drängten sich hier über 100.000 Zuschauer. Ab 1956 fanden hier auch Olympia-Ausscheidungen zur Bildung der Gesamtdeutschen Mannschaften statt. Der ewige Schanzenrekordhalter ist Jens Weißflog. Er erzielte 1981 eine Sprungweite von 83,5 m.



Das Bobhaus am Wadeberg

Das Bobhaus wurde im Jahr 1908 eröffnet und besaß einen elektrischen Drahtseilaufzug. Von 1913 bis 1945 war das Gebäude Sitz des Bobsleigh-Clubs Oberhof e.V. In den 20er Jahren wurde es auch für den Schulunterricht der Oberhofer Kinder genutzt. Zur ersten Weltmeisterschaft im Zweierbob 1931 war das Bobhaus Anlaufpunkt der Sportler und Funktionäre aus 16 Ländern. Am 7. April 1945 wurde das Gebäude beim nächtlichen Gegenangriff der Wehrmacht auf die Amerikaner zerstört. Später erfolgte der Abbau des beschädigten Aufzugs. Ab 1950 stand an dem Platz der große Bobschuppen, welcher zur Aufbewahrung von Zweier- und Viererbobs der Sportvereinigungen genutzt wurde. Der Auftransport der Bobs erfolgte nun per LKW. Nach der Stilllegung der Bahn wurde der Bobschuppen abgerissen.

Der Startbereich der Wadebergbobbahn

1908: Einweihung der Bobbahn
Länge: 1.908 m
Maximales Gefälle: 12%
Durchschnittliches Gefälle: 9%
Höhenunterschied Start/Ziel: 163,5 m
Deutsche Meisterschaften im Fünferbob: 1908 - 1912, 1914, 1921, 1925, 1928; im Viererbob: 1937
1921/1922: Meisterschaft im Zweierbob
1931: I. Weltmeisterschaft im Zweierbob
1958: IV. Europameisterschaft der Junioren.
Bis 1975: Nutzung als Trainingsstätte für Rennrodel



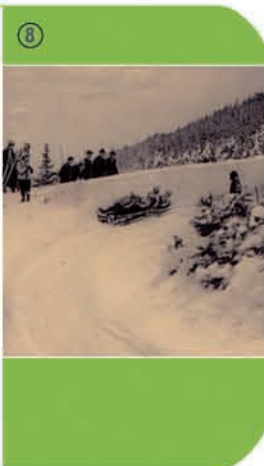
Die Wadebergbobbahn: S-Kurve

Die Wadebergbobbahn war eine der schnellsten und gefährlichsten Bahnen der Welt. Es verging kaum ein Rennen ohne Sturz. Es gab Dutzende von Verletzten. Fünf Bobsportler kamen sogar zu Tode. Die Zweierbobs erreichten Geschwindigkeiten von bis zu 90, die Viererbobs von bis zu 120 km/h. Bob und Besatzung durften ein Gewicht von 390, bzw. 630 Kiloponds nicht überschreiten.



Die Wadebergbobbahn: Jugendkurve

Bis 1930 wurde der Fünferbob gefahren. Unter diesen gab es sowohl Holz- als auch Metallkonstruktionen. Zudem gab es Unterschiede bei den Lenkvorrichtungen. So gab es Modelle mit Radlenkung und andere mit Seilzuglenkung. Die Teilnahme von Damen war nicht nur erwünscht, sondern sogar vorgeschrieben. Von 1930 bis 1994 war das Bobfahren für Frauen dagegen ein Tabu



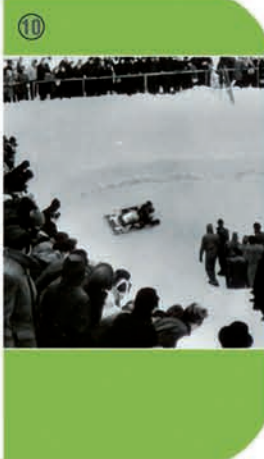
Die Wadebergbobbahn: Labyrinth

Im Sommer war das Betreten der Bahn verboten. Im Winter dauerte die Vereisung bis zu 14 Tage und verlangte den Einsatz von über 20 Arbeitskräften. An der Strecke waren insgesamt 20 Unterflurhydranten zur Wasserversorgung eingebaut. Aus einem Teich mussten zudem Eisblöcke herausgeschnitten werden, welche dann an die Wand der Bahn geklebt wurden. Trotz aller Bemühungen „schwamm“ die Bahn oft schon während der Wettkämpfe davon.



Die Wadebergbobbahn: Kronprinzenkurve/Schaukurve

Der Bau der Bahn erforderte genaue Sachkenntnisse und Berechnungen. Drei der insgesamt fünf Kurven wurden überhöht und ausgebaut. Die Überhöhung der Schaukurve erreichte in den 60er Jahren fast 8 m. In den 50er Jahren erlebte die Bobbahn noch einmal große sportliche Höhepunkte. 30.000 bis 40.000 Zuschauer säumten bei Meisterschaften die Strecke.



Die Wadebergbobbahn: Zielbereich

In den 50er Jahren besaß die Bahn moderne technische Anlagen. Neben der Fernsprecheinrichtung und einer Funkanlage mit Mikrofonen an Start, Ziel und in allen Kurven, stellte die Zeitnehmer-Uhrenanlage das Kernstück dar. Die Fahrzeiten wurden mit einer Genauigkeit von eintausendstel Sekunden gemessen. An vier der über die gesamte Strecke verteilten großen Uhren konnten die Zeiten abgelesen werden.



Schwarzwälder Straße

An der Schwarzwälder Straße nach Ohrdruf befand sich das Ziel der Wadeberg-Bobbahn. Die Entfernung zur Unteren Schweizerhütte betrug ca. 1 Kilometer. Der elektrische Aufzug mit einem kleinen Vorplatz für Bobs und Schlitten lag 200 m entfernt in Richtung Oberhof. 1907 war die Schwarzwälder Straße nach Ohrdruf Austragungsort der 1. Deutschen Meisterschaft im Fünferbob. Gestartet wurde vor dem Domänengasthof. Bis in die 40er Jahre diente die Straße auch als Übungsbahn für Rodel und Lenkrodel.



Das Ende des Historischen Sportstättenwanderweges

Die Obere Schweizerhütte markiert den Endpunkt des Historischen Sportstättenwanderweges. Bei einem kurzen Abstecher zur nahegelegenen Rennschlitten- und Bobbahn Oberhof findet sich an ihrem unteren Ende noch ein interessantes Wintersportdenkmal. Es erinnert an zwei Pioniere des Oberhofer Wintersports: Dr. Curt Weidhaas und Otto „Bobby“ Griebel.



Oberhof erleben

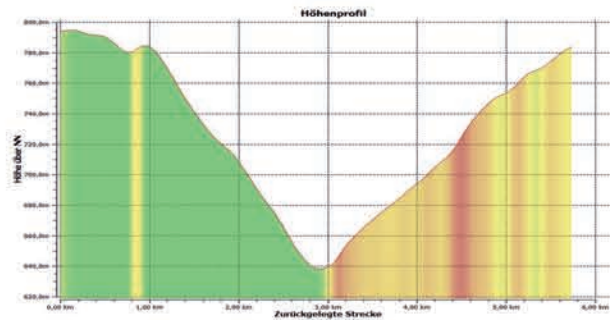
» Historische Sportstättenwanderung.



Der Historische Sportstättenwanderweg

Erwandern Sie rund 100 Jahre Wintersportgeschichte in einer wundervollen Naturlandschaft. Rund um Oberhof, mitten im Thüringer Wald, erwarten Sie auf einer Länge von **4,5 km Länge** historische Zeugnisse einer bewegten Geschichte.

Besuchen Sie die originalen Schauplätze sportlicher Höchstleistungen mit erstaunlichen Gerätschaften. Erfahren Sie auf Ihrer Wanderung Details über die Historie der Oberhofer Wintersportarten anhand dieses Flyers und der eigens aufgestellten Informationstafeln.



Der Beginn des Historischen Sportstättenwanderweges

Oberhof ist stolz auf seine 100-jährige Wintersporttradition. Erkunden Sie diese bei einer Wanderung auf dem Historischen Sportstättenwanderweg und erfahren Sie mit Hilfe der Schautafeln viel Wissenswertes entlang des Weges.

Unterhalb des Geschäftshauses Oberer Hof, unweit des sogenannten „Katzenteiches“, findet sich eine Übersichtstafel für diesen Historischen Sportstättenwanderweg.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an der Geschichte des Wintersports in Oberhof und wünschen Ihnen viel Spaß auf Ihrer Wanderung.



Die Wadeberg- / Jugendschanze

Im Jahr 1908 wurde durch den Norweger Rolf Wiborg Thune aus Hönefoss der große Sprunghügel angelegt. 1909 erzielte der Ernstthaler Carl Böhm-Hennes eine „sensationelle“ Weite von 17 m. Bei der Internationalen Deutschen Skimeisterschaft 1913 siegte der norwegische „Skikönig“ Lauritz Bergendahl. Bereits vor 1914 wurde diese Schanze als Kurt-Weidhaas-Schanze bezeichnet. Ein Antrag zur Umbenennung in Hans-Marr-Schanze wurde 1956 abgelehnt. Mit dem Umbau von 1952 bürgerte sich der Name Jugendschanze ein. Im Herbst 1954 fand hier das erste offizielle Mattenspringen der Welt statt. Es wurden Weiten von über 40 m erzielt.

Nach einigen Umbauten lässt die Schanze heute Weiten von über 75 m zu. Die Höhe des Turms beträgt 13 m. Inzwischen haben auch die Mountainbiker die Schanze als Objekt für ihre Flugwettbewerbe entdeckt.



Der Gedenkstein Wintersportverband

Am 22. Januar 1905 fanden in Oberhof die ersten offiziellen Skiwettkämpfe statt. Es gab drei Langrennen: 3 km für Herren, 2 km für Damen, 1 km für Kinder. Am Nachmittag gründete sich auf einer Versammlung im Domänen-Gasthof der Thüringer Wintersportverband. Gründer und 1. Vorsitzender war bis 1910 der Oberhofer Badearzt Dr. Curt Weidhaas. Der begeisterte Bobfahrer belegte beim offiziellen Bobrennen anlässlich des 1. Wintersportfestes des Thüringer Wintersport-Verbandes mit seinem Fünferbob „Preuße“ den 3. Platz. Die wichtigste Maßnahme des Thüringer Wintersportverbandes nach seiner Gründung war das Entsenden einer Delegation nach Norwegen, um Skilehrer als „Entwicklungshelfer“ zu gewinnen.



Verlauf des Historischen Sportstättenwanderweges

- 1 Beginn Historischer Sportstättenwanderweg
- 2 Wadeberg Jugendschanze
- 3 Gedenkstein Wintersportverband
- 4 Hindenburg-/Thüringenschanze
- 5 Bobsleigh-Haus
- 6 Start Wadebergbobbahn
- 7 S-Kurve
- 8 Jugendkurve
- 9 Labyrinth
- 10 Kronprinzenkurve/Schaukurve
- 11 Zielbereich Wadebergbobbahn
- 12 Schwarzwälder Straße
- 13 Ende Historischer Sportstättenwanderweg

Mehr Sportgeschichte....

Auf der zurückgelegten Wanderung haben Sie sich 100 Jahre Oberhofer Wintersportgeschichte angesehen.

Wir empfehlen Ihnen den Besuch des Thüringer Wintersportmuseums im Oberen Hof, gegenüber dem Haus des Gastes.

Bestaunen Sie die originalen Bobs, Ski und vieles mehr. Die „Medaillenschmiede Wintersport Thüringen“ ist hier mit all den großen Namen und vielen Sachzeugnissen (Pokalen, Sportgeräten, Urkunden und Fotos) präsent. Ein Besuch ist in jedem Falle empfehlenswert!

Natürlich wird sich für Sie nach dem Blick in die Geschichte auch ein Besuch unserer modernen Wintersportanlagen in Oberhof anbieten. Hierzu empfehlen wir Ihnen unseren Flyer „Oberhof erleben - Sportstätten“.



Tourismus GmbH Oberhof

tägliche Öffnungszeiten der Oberhof Information: 09:00 - 18:00 Uhr

Kostenfreie Rufnummer: 0800 6237463
(täglich 09:00 - 18:00 Uhr)

im Haus des Gastes,
Crawinkler Str. 2
98559 Oberhof
Tel.: +49 (0) 36842 2690
Fax: +49 (0) 36842 26920
www.oberhof.de
www.oberhofurlaub.de
information@oberhof.de

Alle Angaben trotz sorgfältiger Prüfung ohne Gewähr. Für Irrtümer, Satz- und Druckfehler wird keine Haftung übernommen.
Bildmaterial: Wolfgang Lech/Oberhof

